KLIMATIPP DES MONATS



Sieben von neun planetaren Belastungsgrenzen sind überschritten – das ist das Ergebnis des Planetary Health Check 2026 des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung (PIK), der im September vorgestellt wurde. Einen Schwerpunkt bildet in diesem Jahr die Grenze der „Novel Entities": menschengemachte oder vom Menschen mobilisierte Stoffe wie synthetische Chemikalien, Kunststoffe und Schwermetalle. Sie gilt als überschritten, weil die Freisetzung neuer Substanzen unsere Fähigkeit, sie auf Sicherheit zu prüfen, weit übersteigt.

Die Folgen sind längst messbar: Novel Entities finden sich von Gebirgsböden bis in die Tiefsee, viele bauen sich kaum ab und reichern sich in Nahrungsketten an. Pestizide und Industriechemikalien gelangen in Flüsse und Böden, Mikroplastik wurde in Meerestieren und sogar im Trinkwasser nachgewiesen, PFAS im Blut von Menschen weltweit. Zu den im Bericht genannten Beispielen zählen auch Antibiotika. Hier ist das Gesundheitswesen nicht nur Betroffenes, sondern Quelle: Arzneimittelrückstände gelangen über das Abwasser in die Umwelt, Kläranlagen entfernen sie nicht vollständig, und Kliniken geben hohe Konzentrationen von Antibiotika, Zytostatika und Röntgenkontrastmitteln ab. In Gewässern fördern Antibiotikarückstände zudem die Entstehung und Verbreitung antimikrobieller Resistenzen.

Entscheidend ist deshalb die Vermeidung an der Quelle, und dort können Ärztinnen und Ärzte wirksam ansetzen. Die kostenlose, deutschsprachige Online-Fortbildung WaterEDUCare von Health Care Without Harm Europe und Projektpartnern zeigt, wie Arzneimittelrückstände in die Umwelt gelangen und was sich im medizinischen Alltag ändern lässt: vom verantwortungsvollen Einsatz von Antibiotika bis zur sachgerechten Entsorgung von Arzneimittelresten. Ziel ist ein Aktionsplan für die eigene Einrichtung. Die Fortbildung ist von der Ärztekammer Berlin zertifiziert und bringt vier CME-Punkte.

Lohnend ist es, den Kurs gemeinsam im Praxis- oder Klinikteam zu absolvieren und mit dem zu beginnen, was sofort geht: Antibiotika nur bei klarer Indikation verordnen und Patientinnen und Patienten daran erinnern, Arzneimittelreste nie über Spüle oder Toilette zu entsorgen.

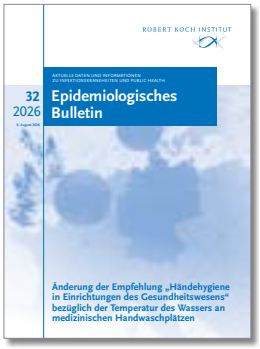
Planetary Health Check 2026

Zur Fortbildung

Zum kurzen Informationsvideo

Professor Dr. Christian Schulz,
KLUG – Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit e. V.

Epidemiologische Bulletin 32/2026 des RKI



Änderung der Empfehlung „Händehygiene in Einrichtungen des Gesundheitswesens" bezüglich der Temperatur des Wassers an medizinischen Handwaschplätzen

Fazit: Aus Gründen der Hygiene und Infektionsprävention ist die Ausstattung medizinischer Handwaschplätze mit warmem Wasser nicht erforderlich. Die KRINKO begrüßt ausdrücklich den Wegfall der Forderung nach Bereitstellung von Warmwasser in der aktuell gültigen TRBA 250.

Jetzt Epidemiologisches Bulletin 32/2026 runterladen

Klima-Stream

Hitzewellen sind Schwerstarbeit für den Körper

Wie reagiert der menschliche Körper, wenn extreme Hitze seine natürlichen Belastungsgrenzen übersteigt? Welche Personengruppen geraten bei Hitzewellen schnell in kritische Situationen? Und welche Arbeitsfelder sind besonders hitzebelastet – sei es durch hohe körperliche Beanspruchung oder ungünstige Rahmenbedingungen? Diese Aspekte erläutert Professorin Dr. Claudia Traidl-Hoffmann, Inhaberin des Lehrstuhls für Umweltmedizin der Universität Augsburg, in der BR-Sendung „Gesundheit!".

Der Beitrag „Hitzewellen sind Schwerstarbeit für den Körper" ist bis zum 21. Juli 2028 in der ARD-Mediathek verfügbar und über den QR-Code abrufbar.

Mit dem „aktuellen Klima-Stream" macht das *Bayerische Ärzteblatt* auf ausgewählte Videobeiträge aufmerksam, die die gesundheitlichen Auswirkungen des Klimawandels beleuchten und mögliche Gegenmaßnahmen aufzeigen.

